

Kolpingsfamilie Wyhl sucht Weg in Zukunft

Wie geht es weiter mit der Kolpingsfamilie Wyhl? Diese Frage stand im Mittelpunkt der jüngsten Hauptversammlung am Kolpinggedenktag.

Von Jürgen Schweizer

WYHL Die Frage nach der Zukunft der Kolpingsfamilie Wyhl stand im Mittelpunkt der Hauptversammlung, die erstmals am Kolpinggedenktag nach der Heiligen Messe stattfand. Zahlreiche Mitglieder kamen im Kolpingsaal zusammen, um an dieser wegweisenden Sitzung teilzunehmen.

Schriftführerin Almut Henninger präsentierte einen ausführlichen Bericht über die Aktivitäten der vergangenen zwei Jahre. Dabei erinnerte sie an kirchliche Veranstaltungen, den regelmäßigen Stammtisch, das Boule-Spielen auf dem Mehrgenerationenplatz, den Besuch der Herrenmühle in Bleichheim, die Brotaktion, gemeinsame Termine im Bezirk und die literarische Lesung mit Peter Ritter.

Rechner Markus Flamm gab seinen letzten Kassenbericht ab und legte die Ein- und Ausgaben für die Jahre 2023 und 2024 dar.

Man könne auf ein solides finanzielles Ergebnis zurückblicken. Die Kassenprüfer Martin Hohwieler und Sandra Ritter bestätigten ihm eine einwandfreie Kassenführung.

Der Vorsitzende Lothar Herb ging in seiner Rede auf das zentrale Thema ein: die Fortführung der Kolpingsfamilie Wyhl. Ursprünglich war die Generalversammlung schon im Frühjahr geplant gewesen, wurde jedoch verschoben, nachdem zwei Vorstandsmitglieder angekündigt hatten, nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung zu stehen.

Trotz intensiver Bemühungen, Nachfolger für diese Ämter zu finden, blieb die Suche erfolglos. Überlegungen, innerhalb des Bezirkes zu kooperieren, sollten intensiviert werden. Gerade im letzten Jahr fanden im Bezirk gemeinsame Veranstaltungen statt.

Weiter wandte sich Herb an das Kolpingwerk in Köln, um mögliche Wege zur Verhinderung einer Vereinsauflösung zu erfragen. Von dort wurden Wege aufgezeigt, welche zusammen mit dem Diözesanverband Freiburg angegangen werden können. Man könnte unter deren Dach auch als Kolpingsfamilie Wyhl weiter funktionieren. So könnte die lokale Präsenz erhalten und die Mitgliedschaft im Kolpingwerk Deutschland fortgeführt werden. Dies verlangt auch Änderungen im Diözesanvorstand. Von dort verwies man auf fehlendes Personal und Ressourcen, um dies umzusetzen. Nach seiner Intervention solle das Thema jetzt in den weiteren Gremien besprochen werden.

Die Zukunftsoptionen wurden intensiv diskutiert. Herb erläuterte, dass eine Fusion mit anderen Kolpingsfamilien im Bezirk problematisch sei, da diese - anders als die Kolpingsfamilie Wyhl - keine eingetragenen Vereine seien. Eine andere Möglichkeit wäre die Auflösung und anschließende Neugründung. Doch wären bei einer Neugründung alle Mitglieder dabei?

Nach angeregten Diskussionen kam der Vorschlag, - einen Antrag auf Löschung aus dem Vereinsregister zu stellen. Ebenso wurde angeregt, diesen Schritt rechtlich beraten zu lassen.

Zum Ausdruck kam, dass man die Zusammenarbeit innerhalb des Bezirkes suchen will. Man stehe vor großen Herausforderungen, wolle aber die Identität der Kolpingsfamilie Wyhl und die Gemeinschaft in irgendeiner Form bewahren und weiterführen. Unter der Leitung von Martin Hohwieler wurde der Vorstand entlastet und neu gewählt.

Vorsitzender Lothar Herb wurde für weitere drei Jahre bestätigt, ebenso Eberhard Flamm. Neu im Amt ist Renate Oeschger-Herb als Rechnerin, während Almut Henninger Schriftführerin bleibt. In seiner kurzen Vorschau verzichtete der Vorsitzende auf ein detailliertes Jahresprogramm, kündigte jedoch an, den neuen Pfarrer einzuladen.